

Betreuung von Menschen im Wachkoma – pflegerische Sicht

DGKP Jürgen Bigler

Ich bin daheim!

Pflege- und Betreuungsnetzwerk

www.ich-bin-daheim.at

Aufnahmekriterien für eine häusliche Betreuung

- Klärung der Ausgangssituation
- Erhebung sozialer Strukturen und sozialer Folgewirkungen
- Vorbereitung und Aufklärung der Angehörigen
- Vorbereitung und Aufklärung der Betroffenen
- Kontaktaufnahme und Kennenlernen der Betroffenen im stationären Bereich (bzw. im häuslichen Bereich)
- Interdisziplinäre Besprechung vor Entlassung
- Aufbau eines multiprofessionellen Betreuungsteams
- Schaffen eines professionellen Pflegeumfeldes
- Vorbereitung der Betreuungspersonen (Einstellung)
- Laufende Begleitung und Schulung des Betreuungsteams (bei 24h-BetreuerInnen)
- **Pflegenotdienst**

Klärung der Ausgangssituation

- Vorgeschichte – was ist passiert?
- Wie ist der Aufklärungsstand der Angehörigen?
- Welche Erwartungen haben die Angehörigen?
- Arbeits- oder Freizeitunfall?

Erhebung sozialer Strukturen und sozialer Folgewirkungen

- Welche nahen Angehörigen sind involviert (emotional u. bzgl. Betreuung)?
- Welche zusätzlichen Belastungsfaktoren liegen vor?
(finanziell, Mehrbelastung durch bereits vorhandene Pflegesituationen im Haushalt, eigene gesundheitliche Einschränkungen, Schuldfrage, familiäre Gesamtsituation,...)
- Auswirkungen in die Alltagsgestaltung der in die Betreuung involvierten Personen (privat, beruflich, sozial)

Vorbereitung und Aufklärung der Angehörigen

- Was kommt auf sie zu (pflegerisch, organisatorisch, emotional, finanziell,...)?
- Wie kann die Situation gemeistert werden (professionelle Hilfe, Schulungen, Hilfsmittel, Unterstützungsnetz, Pflegekarenz, ...) ?
- Organisation und Koordination eines familiären Betreuungsteams (soweit vorhanden)
- Bauliche Adaptionen notwendig?

Vorbereitung und Aufklärung der Betroffenen

- Stabilisierung des AZ im stationären Bereich (möglichst ohne Heimbeatmung, ohne Trachealkanüle, frei von Dekubitalgeschwüren)
- Pflge-therapeutische Ausgänge – Evaluierung (stunden- bis tageweise)

Kontaktaufnahme im stationären Bereich

- Informationsaustausch mit Pflege, Therapie, Medizin
- Bestätigung der Machbarkeit einer häuslichen Betreuung (Divergenz professionelle Betreuung vs. familiäre Betreuung?)
- Künftige BetreuerInnen in pflegerischen Ablauf für jeweils mind. 24 Stunden integrieren
- Zusage der BetreuerInnen einholen

Interdisziplinäre Besprechung vor Entlassung

- Im multiprofessionellen Team
- Angehörige sind anwesend
- Grobe Konzeptbesprechung mit Protokollierung
- Im Optimalfall Begleitung einer Bezugspflegeperson für die ersten Stunden zu Hause.

Aufbau eines multiprofessionellen Betreuungsteams

- Hausarzt
- Mobile Physiotherapie
- Mobiler Pflegedienst
- 24h-BetreuerInnen
- Mobiles Palliativteam
- Ansprechpartner der unterschiedlichen Firmen für Heilbehelfe, Hilfsmittel (Absauggeräte, Beatmungsgeräte, Lifter, ...) - Erreichbarkeit?
- Alternative Behandlungsformen (Musiktherapie, Klangschalen, Tiertherapie)
- Familienentlastungsdienste, Assistenzdienste, ...

Koordination durch Case- und Caremanagement

Professionelles Pflegeumfeld

- Pflegebett
- Antidekubitusmatratze
- Lifter
- Badelifter
- Rollstuhl – Hochlehner
- Rutschbrett
- Drehteller
- Absauggerät u. Zubehör
- PEG-Sonde (Ersatz)

Vorbereitung, Begleitung, Schulung der Betreuungspersonen

- Einstellung zur Situation der Betroffenen
- Information zum Gesundheitszustand
- Information über familiäre Situation
- Information über Unterstützungsmöglichkeiten
- Interdisziplinärer Austausch
- Schulung vor Ort im Rahmen von Pflegevisiten

Pflegenotdienst

- **24h Erreichbarkeit einer Pflegefachkraft**
- **Telefonische Beratung**
- **Hilfe vor Ort rund um die Uhr möglich**
- **Rascher Ersatz bei Ausfall einer Betreuungsperson**

Betreuung von Menschen im Wachkoma

Die **häusliche Betreuung** stellt für mich die grundsätzlich bessere Variante im Vergleich zur dauerhaften stationären Betreuung dar.

Allerdings **nur, wenn die notwendigen Voraussetzung dafür geschaffen werden können** und alle Beteiligten bereit sind, sich womöglich über viele Jahre dieser Herausforderung zu stellen.

Nicht nur im Sinne der Betroffenen, sondern **v.a. auch im Sinne der Angehörigen** ist zu entscheiden, welche Betreuungsform für alle Beteiligten die bessere Variante ist.